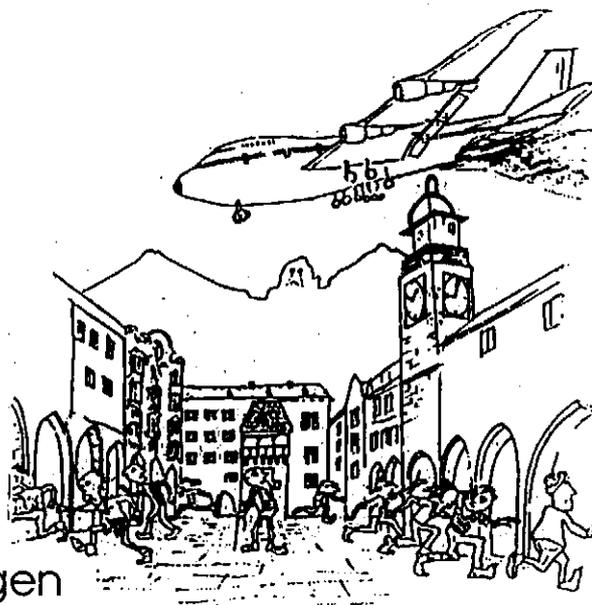


Verein

Schutzgemeinschaft

zur Verminderung schädlicher Auswirkungen
des Innsbrucker Flughafens



Nr. 18

Information 2/1993

April – Juni

211 Millionen für weiteren Flughafenausbau! Innverlegung – bereits beschlossene Sache?

Flughafenpiste wird nicht verlängert

INNSBRUCK (wez). „Selbst bei einer eventuellen Inn-Umleitung wird das neu-gewonnene Areal nur als un-verbautes Pistenvorfeld ge-nutzt werden, die Länge der Startbahn bleibt bei 2000 Me-tern.“ Dies erklärte Flughaf-en-Aufsichtsratsvorsitzender Luis Bassetti entgegen viel-fach anderslautenden Gerüch-ten. Bei einem entsprechenden Gemeinderatsbeschuß soll dies durch eine Eintragung ins Grundbuch garantiert werden.

T.T. vom 7.5.1993

Keine Innverlegung zum Zwecke des Flughafenausbaus in Innsbruck

Die Regierung von Stadt und Land wird aufgefordert, sich unverzüglich vom Projekt der Innverlegung zum Zwecke des weiteren Flughafenausbau-es für den vermehrten An-flug größerer Maschinen klar zu distanzieren und den Vor-stand des Flughafenaufsichts-rates, Altlandesrat Dr. Luis Bassetti, auch in dieser Funkti-on endlich in den Ruhestand zu versetzen. Andernfalls muß die Bevölkerung annehmen, daß unsere Stadt- und Landespoli-tiker ebenfalls unzeitgemäßem Denken verhaftet und für diese Stadt bzw. dieses Land nicht

mehr tragbar sind. Diese Poli-tiker wollen die Innverlegung der Bevölkerung als „Berei-cherung“ durch ein neu zu schaffendes „Erholungsge-biet“ verkaufen.

Gleichzeitig wird beteuert, daß die Landepiste nicht ver-längert würde. In Wahrheit geht es aber nur um bessere Lande- und Startbedingungen für immer größere Flugzeuge. Diese Flugzeuge gehören je-doch für Innsbruck schleunigst mit Landeverbot belegt. Das ist die beste Sicherheitsmaß-nahme!

1992 wählten über acht Mil-

lionen Gäste Tirol als Urlaubs-land. Es sind daher die 0,5 Prozent im Incoming-Charter-verkehr am Innsbrucker Flug-hafen bedeutungslos und ste-hen in keiner Relation zur Be-lastung und Gefährdung des Innsbrucker Lebensraumes.

Hilde Raich, Schutzgemein-schaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens

T.T. vom 3.6.1993

Aus: "Innsbrucker Journal" (Parteiblatt der Stadt-ÖVP) vom Oktober 1992

ÖVP Innsbruck legt Halbzeitbilanz (Auszug)

GR Dr. Hans Rainer, Obmann des Sportsausschusses

und Flughafenaufsichtsrat

Spaß in Hötting West:

- Bau des Sportplatzes für die Schuljugend, für Vereine
- Prüfung der Freizeit- und Badeanlage zwischen Flug-hafen und Inn



"Erholungsgebiet" mitten im Abgasstrahl tieffliegender Maschinen bei größter Lärmentwicklung (rund 100 dB) und äußerstem Sicherheitsrisiko? Welch ein Spaß in Hötting West! Wohl nur eine Taktik, um den Protesten gegen

Stoppt die Wahnsinnsidee der Innverlegung!
Landeverbot für laute und zu große Flugzeuge!

Laut Wahrnehmungsbericht des Rechnungshofes, veröffentlicht 1993, plant der Flughafen Innsbruck bis 1995 Investitionen von 211 Millionen Schilling. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß in diesem Investitionsvolumen die Innverlegung inbegriffen ist. Unsere Steuergelder (der Flughafen ist Eigentum von Stadt, Land und Bund!) sollen also wieder einmal für eine weitere Zunahme von Lärm und Abgasen verwendet werden. Dagegen müssen wir uns wehren! Jede Ausbaumaßnahme wird der Bevölkerung als "Sicherheitsmaßnahme" verkauft - für immer größere Flugzeuge!

Das Sicherheitsrisiko Inndamm kann man auch dadurch eliminieren, indem man auf so große Flugzeuge ganz einfach verzichtet!

Weitere interessante Details aus dem Rechnungshofbericht über den Umgang mit Steuergeldern finden sie in unserer nächsten Ausgabe.

Berichterstattung ist Meinungsbildung!

Wenn Parteien und Institutionen ihre Interessen durchsetzen wollen, bedienen sie sich eifrigst der Medien. Vielen ist die äußerst häufige und positive Berichterstattung über den Flughafen schon aufgefallen. Kritische Äußerungen kommen meist nur von den Lesern (Leserbriefe). Die Journalisten Peter Freiburger (p.f.) von der Tiroler Tageszeitung und Stefan Fuisz vom Kurier, beide Flieger, habe ein besonderes Naheverhältnis zum Innsbrucker Flughafen. Die geschätzten Leser sollten daher alle Veröffentlichungen kritisch hinterfragen.

Triebwerksprobeläufe: Messungen, Gutachten - Gutachten - Gutachten ...

Der Tiroler Landtag hat in seiner Sitzung vom 18.3.93 beschlossen, daß im Interesse der Anrainer die Probeläufe zwischen 22 und 6 Uhr unverzüglich eingestellt werden sollen. Die Lärmmessungen von Stadt, Land und Bund haben die Unzumutbarkeit der nächtlichen Probeläufe bestätigt.

Der Aufsichtsrat der Flughafenbetriebsgesellschaft (mit politischen Vertretern des Landes und der Stadt) hat sich in seiner Sitzung am 23.4.93 mit der Angelegenheit der Triebwerksprobeläufe befaßt und beschlossen, daß weitere Gutachten von unabhängigen (!) Sachverständigen, einschließlich eines medizinischen Gutachtens, eingeholt werden sollen!! Offensichtlich werden Messungen und Gutachten von Stadt und Land als "nicht unabhängig" angezweifelt, weil das Ergebnis nicht im Sinne der Flughafenbetriebsgesellschaft ausgefallen ist. Sollten dann diese weiteren Gutachten Differenzen mit den bereits vorliegenden Gutachten aufweisen, wird ein dritter Gutachter zur Stellungnahme herangezogen!! Offensichtlich will man dieses Gutachter-Spiel solange fortsetzen, bis für Tyrolean Airways wieder alles paßt.

Wir brauchen keine weiteren Gutachten! Die Nachtruhe der Bürger ist zu gewährleisten! Es müssen sofort Maßnahmen im Sinne der betroffenen Anrainer gesetzt werden, weil die Nachtruhe noch immer gestört wird, wenngleich eine Besserung eingetreten ist. Das vorliegende medizinische Gutachten stellt klar fest, daß es sich bei diesen nächtlichen Probeläufen um eine Gesundheitsgefährdung handelt. Die Verantwortung dafür tragen die Politiker!

Wenn Gemeinderats- und Landtagsbeschluß (Triebwerksprobeläufe nur zwischen 6 und 22 Uhr) nicht umgehend vollzogen werden, sind diese gleich viel wert, wie der seinerzeitige Gemeinderatsbeschluß: "Keine lautereren Flugzeuge als die Dash". Wir überlassen es dem Urteil der geschätzten Leser, wie sie Politiker einstufen, die mit derartigen Beschlüssen vor den Wahlen die Bürger täuschen. Stadt- und Landespolitiker hätten die Möglichkeit, die von ihnen selbst ernannten Aufsichtsräte unverzüglich abzurufen, wenn diese den politischen Willen mißachten.

Rechnungshof wurde in Salzburg fündig

Flughafen: Millionen an die Sportflieger!

Teure „Geschenke“ für die Sportflieger in Salzburg hat jetzt der Rechnungshof entdeckt: Am Flughafen dürfen die Flieger des Aeroclubs einen eigenen Hangar benützen. Gratis natürlich. Und die Gebühren für die knatternden Maschinen sind so niedrig, daß sie nicht einmal die Verwaltungskosten decken!

Da blieb sogar den Prüfern aus dem Rechnungshof die Spucke weg: Nur 18 Schilling müssen die lauten Sportflieger als tägliche

VON R. REDTENBACHER

„Parkgebühr“ auf dem Salzburger Flughafen zahlen. Das ist weniger als eine Stunde Parken in einer Salzburger Tiefgarage kostet!

Doch die Manager vom Flughafen, die seit Jahren über Geldnot jammern, sind auch sonst mehr als großzügig gegenüber den zumeist betuchten Sportfliegern: Die „äußerst niedrigen Tarife für Kleinflugzeuge“ heißt es im

brandneuen Bericht der Prüfer „deckten großteils nicht einmal den Verwaltungsaufwand für die Abrechnung.“

Aber damit nicht genug: Der Flughafen „stellte dem Österreichischen Aeroclub, Landesverband Salzburg, einen Hangar kostenlos zur Verfügung.“ Diese „Stützung eines privaten Vereins“ ist nach Berechnungen der Prüfer mindestens 100.000 Schilling pro Monat wert! Der Rechnungshof empfiehlt eine „Beendigung dieses Zustands“. Die Flieger sollen endlich zahlen!

Über enorme Mehrkosten beim Neubau für die Sportflieger lesen Sie morgen.

Aufsichtsrat soll abtreten

Schwere Rüge des Rechnungshofs für Airport

Konsequenzen aus dem Rechnungshofbericht über den Salzburg-Airport fordert der Salzburger Gemeinderat Albert Angerer. Er verlangt den Rücktritt des Aufsichtsrates und eine Grundsatz-Debatte über die Mißstände im Salzburger Gemeinderat. Es gehe nicht an, so Angerer in seiner Kritik,

daß die Flughafen-Betriebsgesellschaft für ein Grundstück um Millionen S zuviel zahle, Luxuswohnungen für Manager bereitstelle, dazu die Betriebskosten des Sportflieger-Vereins übernehme und den Hangar samt Werkstätte den Sportfliegern gleichsam zum Geschenk mache.

Auch in Innsbruck verlangen die Sportflieger einen Werfthangar, den wir entschieden ablehnen, da dies mit einer weiteren, höchst unnötigen Lärmvermehrung verbunden wäre. Unsere Forderung nach Erhöhung der Landegebühren für Sportflieger wurde bisher ignoriert. Dafür hat das Land Tirol für 1993 eine Subvention von 90.000 Schilling gewährt. Alle Subventionen von Stadt, Land und Bund dienen der Vermehrung des Lärmterrors durch einige wenige. Bestens vertreten sind sie außerdem durch ihre einflußreichen Fliegerfreunde in den Ministerien. Wir möchten anmerken, daß einzelne Sportflieger in letzter Zeit um Lärmreduzierung bemüht waren.

Sportflugverkehr: Unterschriftenaktion

Bisher haben über 4000 Bürger unsere Unterschriftenaktion zur Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs am Wochenende unterstützt.

Wer unsere diesbezüglichen Forderungen noch unterschreiben möchte, kann sich bei Frau Raich, Tel. 81 27 14, melden.

Wir fordern weiterhin:

Endlich Schluß mit dem weiteren Flughafenausbau!

Einschränkung des motorisierten Sportflugverkehrs am Wochenende.

Landeverbot für laute und große Flugzeuge aus Lärm-, Abgas- und Sicherheitsgründen.

Rücknahme der Betriebszeit auf die ursprünglich festgesetzte Zeit von 7 bis 20 Uhr, ausgenommen Tagesrandverbindungen mit Dash-Flugzeugen bis 22 Uhr (nur Landungen).

Errichtung weiterer Lärmmeßstellen.

Schutz des Trinkwassers im Flughafenareal.

Unsere Mitgliederzahl wächst ständig

Rund 1400 Mitglieder und Förderer unserer Schutzgemeinschaft haben erkannt, daß es an jedem einzelnen von uns liegt, unseren Lebensraum zu schützen.

Mit einem Mitgliedsbeitrag von nur öS 50,- pro Person und Jahr, für weitere Familienangehörige öS 20,-, unterstützen Sie unsere Arbeit und erhalten mindestens viermal pro Jahr unser Mitteilungsblatt gratis. Abonnementpreis für Nichtmitglieder öS 50,- pro Jahr. Auf vielfachen Wunsch legen wir fast jeder Ausgabe einen Zahlschein bei, um jedem die Möglichkeit zu geben, nach freiem Ermessen eine Einzahlung zu leisten.

Allen Mitgliedern und Förderern herzlichen Dank!

Im Mai 1992 wurde in Hannover von verschiedenen Bürgerinitiativen und Umweltverbänden die bundesweite Aktionsgemeinschaft gegen Umweltzerstörung durch den Flugverkehr gegründet. Die neugegründete Aktionsgemeinschaft faßte ihre Forderungen zusammen in der

Hannoveraner Erklärung !

Angesichts der längst unzumutbar gewordenen Lärmbelästigung im Umfeld der Flughäfen und der zunehmenden Zerstörung von Klima und Umwelt durch den Flugverkehr ist eine deutliche Reduzierung des Flugaufkommens unumgänglich

Wir fordern deshalb:

- die sofortige Einstellung aller Flüge bis 600 km, aller Flüge bis 1000 km innerhalb der nächsten 5 Jahre (dies gilt selbstverständlich auch für alle Geschäfts- und Freizeitflüge),
- die Besteuerung des Flugzeugtreibstoffes, die Erhebung einer Schadstoffabgabe sowie den Wegfall der Mehrwertsteuerbefreiung für die Flugtickets,
- die Abschaffung aller Subventionen des Flugverkehrs und der Luftfahrtindustrie,
- die Finanzierung auch der Folgekosten des Flugverkehrs (z.B. Schallschutzmaßnahmen) über den Flugpreis,
- die Beschränkung der Flughöhen auf ca. 8.000 m zum Schutz der Ozonschicht und zur Verringerung des Treibhauseffektes,
- den ausschließlichen Einsatz von Flugzeugen mit möglichst geringer Lärmentwicklung und Energieverschwendung,
- den sofortigen Stop der Entwicklung besonders hoch und schnell fliegender Flugzeuge (z.B. Überschallflugzeuge),
- ein strenges Nachtflugverbot zwischen 22 und 7 Uhr ohne jegliche Ausnahme zum Schutz der Bewohner im Umkreis der Flughäfen,
- den sofortigen Stop jeglichen Flughafenaus- oder neubaus,
- die rasche Attraktivitätssteigerung der Eisenbahn durch kürzere Reisezeiten, komfortableres Wagenmaterial, bequeme Gepäckbeförderung und attraktive Tarife,
- die Einführung einer Luftfrachtabgabe,
- die Entwicklung eines integrierten Gesamtverkehrskonzeptes, in dem der Anteil der verschiedenen Verkehrsträger sich an ihrer Umweltbelastung bemißt,
- die sofortige Einstellung aller militärischen Übungsflüge,
- das Verbot aller zivilen und militärischen "Flugtage".

Im November 1992 fand ein weiteres bundesweites Treffen der deutschen Flugverkehrsinitiativen in Hannover statt, an dem unsere Obfrau teilgenommen und wertvolle Kontakte geknüpft hat.

Der VCÖ

Der Verkehrsclub für alle umweltbewußten Menschen

Die Verkehrspolitik hat sich in den letzten Jahren teilweise zum Besseren gewendet. Aber noch immer...

- > nimmt der Autoverkehr zu
- > ist der ÖV vielerorts mangelhaft
- > ist Radfahren oft ein Spießbrotlaufen
- > fordert der Autoverkehr zu viele Opfer
- > entsteht zuviel Lärm, wird zuviel Energie und Raum verschwendet
- > gefährdet der Verkehr immer stärker die Gesundheit

Der VCÖ setzt sich dafür ein, unsere Lebensqualität zu erhalten. Wir müssen unsere Mobilität vermehrt im Umweltverbund (zu Fuß gehen, radfahren und Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel) abwickeln.

Der VCÖ tritt ein für:

- > die Vermeidung unnötigen Kfz-verkehrs
- > Verlagerung des Verkehrs auf den Umweltverbund
- > Ausbau der Infrastruktur für Radfahrer, Fußgänger und öffentliche Verkehrsmittel
- > Verkehrsberuhigung
- > umweltverträgliche Abwicklung des Kfz-verkehrs
- > Förderung von Solarmobiltechnik und Photovoltaik

Der VCÖ bietet ökologisch denkenden Menschen aber auch äußerst attraktive Dienstleistungen, wie z.B.:

- > VCÖ-Gratis Rechtsschutz-, Haftpflicht- und Unfallversicherung für Fußgänger und Radfahrer
- > VCÖ-Schutzpass und Pannenhilfe
- > VCÖ-Motorisierten-Rechtsschutz
- > VCÖ-Fahrrad-Diebstahl-Versicherung
- > VCÖ-Bahnfahrtausweise mit VCÖ-Bonus
- > VCÖ-Zeitung für Mitglieder gratis oder im Abonnement
- > VCÖ-Schriftenreihe "Wissenschaft und Verkehr"
- > Förderung von Solarmobiltechnik und Photovoltaik.

Wieso also weiterhin Auto-Clubs unterstützen, über deren Politik Sie sich ärgern.

Sollten Sie sich für unsere Aktivitäten und Dienstleistungen näher interessieren, steht Ihnen unser Büro in Innsbruck gerne zur Verfügung.

VCÖ - Tirol	Tel.: 0512/584235
Weinhartstraße 2	Di. & Do 9.00 - 12.00
6020 Innsbruck	

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck. Druck: Steiger-Druck, Axams. Kontaktadresse: Hilde Raich, Karl-Innerebner-Str. 54 6020 Innsbruck, Telefon: 81 27 14